



Gemeindezeitung

Wundschuh

1. JAHRGANG
NR. 2

JUNI 1989



Maibaumaufstellen wiederholt

Raika-Filialleiter Franz Kölbl spendete heuer den Maibaum, der von der Jungen ÖVP und den Bauern bei der Mariensäule aufgestellt wurde. Im Anschluß daran lud die ÖVP zum Fröhschoppen. Dann wurde ein zweiter Maibaum aufgestellt. Seite 3.

Sommer, Sonne, Urlaub, Ferien: So wie unsere beiden Wundschuher Buben Manfred Gödl (links) und Joachim Ritter werden auch viele andere Menschen in den kommenden Wochen das kühlende Naß aufsuchen.

Seemannslieder im Hause List

Es ist zwar nicht erwiesen, daß Heinz und Erika List gerne Seemannslieder singen, fest steht aber, daß das Segeln ihr großes gemeinsames Hobby ist. Es begann alles mit dem Kauf einer Kat-getakelten Jolle im Jahr 1974. Lesen Sie mehr darüber auf Seiten 4/5.

Geburten so viel wie nie zuvor

Seit Bestehen der Gemeindezeitung hat es in unserer Gemeinde in keinem Quartal derart viele Geburten gegeben wie diesmal. Auf den Seiten 12 und 13 stellen wir die jungen Gemeindebürger und -bürgerinnen vor, ebenso die vielen Geburtstagsjubilare.

Bgm. Herbert Gumpl
 Wo drückt der
 Wundschuh?



Die größte Belastung für die Gemeinde ist nach wie vor der Kanalbau. Die geplante Fertigstellung, welche mit 7. Juli 1989 terminiert war, kann laut Auskunft des Poliers nun doch nicht eingehalten werden. Die Firma Lehner hat daher beim Abwasserverband um eine Verlängerung der Bauvollendungsfrist bis Ende September angesucht. Der Abwasserverband hat, nach Rücksprache mit mir, diesem Antrag nur teilweise zugestimmt und unter Hinweis auf bisher äußerst günstiges Wetter beschlossen, die Bauvollendungsfrist nur bis 31. August 1989 zu verlängern.

Es wird immer schwieriger, ein Baulos zu bekommen. Ich hoffe jedoch, daß — wie mir versprochen wurde — im Spätsommer ein Baulos in der Höhe von vierzehn Millionen Schilling für unsere Gemeinde ausgeschrieben wird.

Des weiteren hoffe ich, daß wenigstens ein größerer Teil der jetzt schon einigermaßen fertiggestellten Hausanschlüsse angeschlossen werden kann, und daß dann die notwendigen Wiederherstellungsarbeiten durchgeführt werden können.

In den eigenen vier Wänden

Am 31. März fand eine Besprechung mit LAbg. Kanduth, dem Direktor der Siedlungsgenossenschaft Rottenmann, und den Bewerbern um Eigentumswohnungen statt. Diese Besprechung wurde von vielen Interessenten besucht. LAbg. Kanduth berichtete über das Bauvorhaben und gab eine genaue Übersicht über die Finanzierung und den Baubeginn. Aufgrund einer Gesetzesänderung, die am 1. Jänner 1989 in Kraft trat und die den Bewerbern vor allem in finanzieller Hinsicht zugute kommt, wird der Baubeginn wahrscheinlich erst im Frühjahr 1990 sein.

Die Gesetzesänderung bewirkt folgendes: Bis 31. 12. 1989 müssen nicht nur der Grundpreis (Aufschließungsbeitrag, Grunderwerbsteuer etc.) bezahlt werden, sondern auch noch zehn Prozent vom Wert der Wohnung. Ab 1. Jänner 1990 fallen diese zehn Prozent Anzahlung weg, weswegen nur mehr die tatsächliche Höhe des Grund-

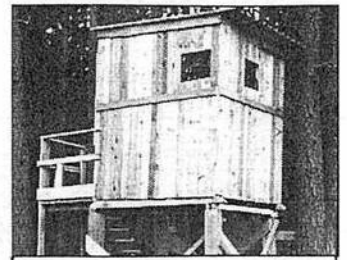
preises bezahlt werden muß. Die zehn Prozent kommen zur 25jährigen Rückzahlung hinzu und sind somit in der Landesförderung enthalten.

Bei dieser Besprechung wurden auch Anmeldebögen für die Bewerber ausgegeben. Innerhalb der vorgegebenen Frist haben von dieser Möglichkeit zirka dreißig Bewerber Gebrauch gemacht. Diese unverbindlichen Bewerbungen wurden bereits der SG Rottenmann übermittelt.

Alle Bewerber werden selbstverständlich zur nächsten Sitzung wieder eingeladen. Da jedoch beim ersten Bauabschnitt nicht alle Interessenten berücksichtigt werden können, werden die Gemeindebewohner bei der Vergabe bevorzugt. Unserem Bürgermeister Herbert Gumpl wurde jedoch von der Landesregierung versprochen, daß die Gemeinde beim nächsten Bauabschnitt mehr vom Land geförderte Wohnungen bekommen wird.



Wie alljährlich, wurden auch heuer die Stellungspflichtigen des Jahrganges 1971 von der Gemeinde zu einem gemeinsamen Essen und gemütlichen Beisammensein eingeladen. Im Waldrestaurant Farmer pflegte Bürgermeister Herbert Gumpl mit den Wehrpflichtigen das persönliche Gespräch. Im Bild von links nach rechts: Jörg Wango, Gerhard Grummer, Edi Berghofer, Max Purkarthofer, Christian Greiner, Peter Eisenberger, Hannes Pettinger und Franz Reczek.



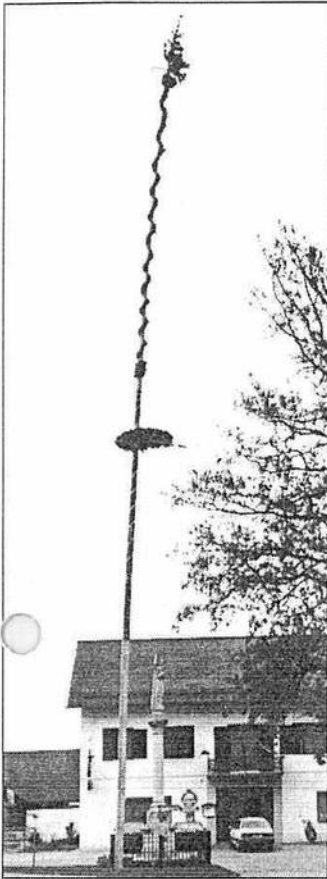
Wie oft haben Sie sich schon als Beobachtungsposten für die Beobachtung des Ziegelwerksgebietes gemeldet? Die Antwort darauf müssen Sie sich selbst geben. Bitte melden Sie sich auch weiterhin bei Frau Pözl (Telefon 36 8 92) und stellen Sie sich zur Verfügung.

Altenurlaubsaktion

Wie alljährlich wird auch heuer wieder die Altenurlaubsaktion von der Bezirkshauptmannschaft Graz-Umgebung durchgeführt. Unserer Gemeinde wurden wie immer zwei Plätze für diese Aktion zur Verfügung gestellt. Der Gemeinderat nominierte für die heurige Urlaubsaktion Frau Cäcilia Schmied und Frau Anna Stiefmaier, beide aus Gradenfeld, für diese Aktion. Wir möchten bereits jetzt darauf hinweisen, daß sich Interessenten für das nächste Jahr bereits jetzt im Gemeindeamt melden können. Die näheren Bedingungen und Auflagen sind im Gemeindeamt zu erfahren.

Hausnummern

Wie leider festgestellt werden mußte, sind an mehreren Häusern keine Hausnummertafeln angebracht. All jene, bei denen dies zutrifft, mögen sich bei der Gemeinde melden. Die Gemeinde bestellt gerne die Hausnummertafeln nach. Teilweise sind die Nummern auch lagernd. Die Kosten für eine Hausnummertafel betragen etwa 150 Schilling.



Eins, zwei, suffa!

Wundschuh ohne Maibaum wäre wie ein Paradies ohne Wasser. Und weil niemand ein solches wasserloses Paradies haben möchte, setzen die Jungen (sprich: Junge ÖVP) und die etwas Älteren (sprich: Bauern und Bauernbund) alle Hebel in Bewegung, um wirklich die allerschönste Fichte als Maibaum bei der Mariensäule aufzustellen.

Der heurige Maibaum wurde von Raika-Filialleiter Franz Kölbl gespendet und unter der fachlichen Anleitung von Franz Krispel, der von Johann Lienhart, Franz Brumen und Gemeinderat Eduard Berghofer assistiert wurde, aufgestellt.

Im Anschluß an diese schweißtreibende Arbeit lud die ÖVP Wundschuh unter ihrem Obmann Bürgermeister Herbert Gumpl

zum Frühschoppen in den Hof von Gastwirt Erwin Haiden.

Und weil alles so wunderbar geklappt hatte, stellten die Bauern am selben Tag gleich noch einen zweiten Maibaum (gespendet von Bürgermeister Herbert Gumpl) auf — diesmal beim „Kirchenwirt“.

Ortsbildpflege

Nachdem der Ortskern von Wundschuh durch die Bauarbeiten (Kanal, Wasser, Post und Steg) arg in Mitleidenschaft gezogen worden ist, plant die Gemeinde, im nächsten Jahr zusammen mit einem Fachmann das Ortsbild neu zu gestalten. Im heurigen Jahr konnten die Parkanlagen aufgrund der Grabungsarbeiten leider nur teilweise bepflanzt werden.

Karl Brodschneider

Wuzl



Was wir weitläufig als „alten Brauch“ bezeichnen, hat in Wirklichkeit oft überhaupt nichts mehr mit Brauchtum zu tun. Blenden wir kurz zurück: In der Nacht zum Pfingstsonntag zogen die Burschen des Ortes zum „Pfingststehlen“ aus. Der ursprüngliche Sinn dieses Brauches ist der, daß die „g'schlamperten“ Bauern auf ihre Unordnung am Hof aufmerksam gemacht werden, indem Maschinen und Gerätschaften, die nicht in Verwahrung genommen worden sind, aus dem Hofgelände gezogen oder weggetragen werden. Was in unserer Gemeinde in den vergangenen Jahren und auch heuer geschehen ist, kann man zweifelsohne als die „totale Entartung des Pfingststehens“ bezeichnen. Klee-Hiefeln wurden reihenweise umgestoßen, ein Wagen wurde unbeleuchtet mitten auf einer Gemeindestraße stehengelassen, unzählige Straßenstipfeln wurden ausgerissen und Verkehrsschilder zerstört.

Liebe Eltern! Es ist an der Zeit, daß Ihre Eure Kinder über den Sinn der Bräuche aufklärt, oder billigt Ihr diesen Vandalismus?

Was aus ihnen geworden ist

Auch wenn er schon lange nicht mehr in Wundschuh lebt, so ist er doch ein Wundschuher geblieben: Bezirksgendarmieriekommandant Josef

Kainz. Der jüngste der vier Kainz-Brüder, geboren am 31. Dezember 1926, schloß nach dem Besuch der Hauptschule die Mittelschule in Graz mit der sogenannten „mittleren Reife“ ab. Als Siebzehnjähriger rückte er ein, versah in Schlesien Arbeitsdienst, kam nach Villach zur Gebirgsartillerie, dann nach Italien, ehe er im Jahr 1944 die Offiziersschule in Kufstein besuchte.

Nach dem Krieg rückte er am 1. Dezember 1945 bei der Gendarmerie in Spielfeld ein. Im Jahr 1948 kam er nach Seiersberg, drei Jahre später nach Feldkirchen. Nach dem Besuch des Dienstführer-Kurses versah er von 1955 bis 1956 in Oberhaag erstmals den Dienst als Postenkommandant. Im Jahr 1956 kam er



nach St. Radegund, wo er jahrelang Postenkommandant war. Von 1969 bis 1973 war er stellvertretender Bezirkskommandant in Graz-Nord in Gratkorn. Dann wechselte er als stellvertretender Bezirksgendarmieriekommandant in Graz-Süd nach Seiersberg.

Seit 1. Jänner 1975 ist er Bezirksgendarmieriekommandant in Graz-Süd mit Sitz in Seiersberg. Das Bezirksgendarmieriekom-

mando Graz-Süd umfaßt vierzehn Dienststellen. 120 Beamte (darunter zwei Brandermittlungsbeamte, vier Motorradfahrer, drei Diensthundeführer) versehen hier ihren Dienst und stehen 160.000 Einwohnern mit Rat und Tat zur Seite.

Bezirksgendarmieriekommandant Josef Kainz, der bereits mit dem silbernen und goldenen Verdienstzeichen um die Republik sowie mit dem Goldenen Ehrenzeichen des Landes Steiermark und vielen anderen hohen Auszeichnungen gewürdigt worden ist, ist seit 1956 verheiratet. Gattin Margareta ist Volksschuldirektorin in St. Radegund. Er ist Vater von drei Kindern (Tochter Ilse ist Lehrerin in Mellach; Sohn Harald ist Diplomingenieur für Bau- und Wirtschaftswesen und arbeitet derzeit an seiner Doktorarbeit; Tochter Eva studiert derzeit Pharmazie). Seinen festen Wohnsitz hat er in St. Radegund bei Graz.



Dir. Heinz
Reinisch

Aus der Schule geplaudert

Die erforderliche Schülerzahl für zwei erste Klassen beträgt 31 Kinder. Durch die Übersiedlung von zwei Familien ist diese Zahl bei uns nicht mehr gegeben. Im Herbst werden daher fast dreißig Kinder die erste Klasse besuchen.

Jedem von Ihnen ist klar, wie schwierig der Unterricht mit so vielen Kindern für alle Beteiligten sein wird. Denn: Je kleiner die Schülerzahl ist, desto mehr Möglichkeiten hat der Lehrer, sich mit dem einzelnen Kind zu beschäftigen. Kinder können sicher in kleinen Gruppen besser unterrichtet werden als in großen.

Daher appelliere ich besonders an die Eltern jener Schulanfänger, die in der zweiten Hälfte des Jahres geboren sind. Diese Eltern sollen die Situation nochmals prüfen und mit dem Hausarzt und der Kindergärtnerin sprechen, ob es nicht vernünftiger wäre, das Kind doch noch nicht im kommenden Jahr in die Schule zu schicken. Auf ärztliches Anraten hin ist das möglich.

In der kommenden ersten Klasse werden auch elf Kinder sein, die zwischen 1. September und 31. Dezember geboren wurden, also fast um ein Jahr älter sind als andere Kinder, was sich bei einem Lebensalter von sechs bis sieben Jahren sicherlich bemerkbar machen wird.

Wenn Sie die Möglichkeit sehen, mit dem Schulbeginn ihres Kindes noch ein Jahr zu warten zu können, dann kommen Sie bitte zu mir in die Schule!

Ein Zentimeter Wasser unterm Kiel

Heinz List, der als technischer Berater für die Firma „Teroson“ tätig ist, und seine Gattin Erika haben zwei große gemeinsame Hobbys: das Reiten und das Segeln. Nach dem Tod ihres Pferdes fröhen sie vor allem dem Segelsport und genießen dabei die Ruhe, den Wind, das Wasser.

Die ersten Versuche als Segler unternahmen sie im Jahr 1974. Weil sie ein Haus am Faaker See in Kärnten besitzen, kam es fast zwangsläufig dazu, zuweilen sie schon immer von der „Bewegung mit dem Wind und ohne Muskelkraft“ fasziniert waren. Sie erwarben eine Kat-getakel-

te Jolle (drei Meter lang, mit einem Großsegel). Weil aber der Wind mit ihnen segelte und nicht umgekehrt, besuchten sie alsbald einen Kurs, um sich in Theorie und Praxis schulen zu lassen. Vierzehn Tage darauf waren sie im Besitz der Führerscheinlizenz A für Binnenfahrt.

Nach drei Jahren verkauften sie ihr Erstlings-schiff und erstanden eine Slup-getakelte Jolle (fünf Meter lang, mit einem Vor- und einem Großsegel). Jahr 1983 stand ein neuerlicher Bootswechsel auf dem Programm, und sie erfüllten sich einen Traum: seit damals sind sie stolze Besit-



Der „Flying Dutchman“ von Heinz und Erika List.



Musizierender Gemeinderat

Als Johann Kreuzer, der aus Unterwald bei Ligist stammt, sieben Jahre alt war, erteilte ihm sein Vater Franz erstmals Hackbrett-Unterricht. Nach dem frühen Tod seines Vaters setzte eine musikalische Pause ein. Doch als er Mitte der fünfziger Jahre die Arbeit im Landeskrankenhaus Graz aufnahm, schlug sein Musikanten-Herz voll durch. Er lernte Schlagzeug und spielte bei einer

Tanzkapelle mit. In jener Zeit nahm er auch bei Prof. Baldstam auf, dem ersten Trompeter im Grazer Opernhaus, zweieinhalb Jahre lang Trompetenunterricht.

Seit der im Jahr 1968 erfolgten Gründung des Musikvereines Wundschuh ist Johann Kreuzer, der Gründungsmitglied des „Kaiserwaldechos“ ist, aktiv dabei. Er spielte nicht nur erste Trompete und erstes Flügelhorn, sondern ab und zu auch

Schlagzeug. Heute ist Johann Kreuzer, der seit 1988 als geschäftsführender Musikvereinsobmann tätig ist und auf Gemeindeebene als SPÖ-Gemeinderat seinen Mann stellt, zweiter Flügelhornist.

Übrigens war Johann Kreuzer, der entscheidend bei der Gründung des Sportvereines Wundschuh mitgewirkt hat, längere Zeit als Musikvereinsobmannstellvertreter und sogar als Obmann tätig.



Heinz und Erika List beim Studieren der Seekarte.

zer eines „Flying Dutchman“ (FD). Dabei handelt es sich um eine Zweimann-Gleitjolle mit Trapezeinrichtung. Es ist ein sehr schnelles und äußerst sportliches Boot, zählt zu den olympischen Bootsklassen, ist 6,05 Meter lang, 1,8 Meter breit und weist einen Tiefgang von 1,1 Metern und eine Segelfläche von 15 Quadratmetern auf.

Im Vorjahr erfüllten sich Heinz und Erika List einen weiteren langgehegten Wunsch: Nachdem Heinz List im Jahr 1987 den „Boat Leader's Licence of Competency“ (Bootsführerpatent) erworben hatte, charterten sie im Vorjahr in Jugoslawien erstmals eine Jacht, um auf dem Meer zu segeln. Mit ihrer ersten Jacht, einer „Bavaria 770“, hatten sie Pech. Am zweiten Tag gab es einen — was äußerst selten vorkommt — Schiffsbrand, einen Tag danach einen Motorschaden. Doch mit dem Ersatzschiff, einer neun Meter langen „Bavaria 30“, war der Adria-Segelurlaub gerettet.

Auch heuer machen sie wieder einen Jachturlaub. Am 1. Juli geht's ab in den Süden. Daneben werden sie aber nach wie vor mit großer Begeisterung mit ihrem „Flying Dutchman“ auf dem Faaker See segeln.

Änm. d. Red.: Wir wünschen dem Ehepaar List weiterhin „einen Zentimeter Wasser unterm Kiel“.

Alte Arbeitsgeräte und Arbeitsweisen

Eine Serie von Franz Reczek



Der Pflug

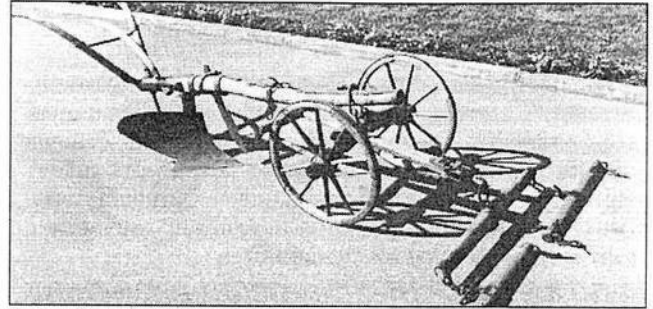
(Haken- und Beetpflug)
Es gibt kein anderes Gerät auf der Welt, das sich über Jahrhunderte so erhalten hat wie der Pflug. Mäher, Binder, Dreschmaschinen usw. dienten verhältnismäßig kurze Zeit, dann wurden sie von neuen Erfindungen abgelöst. Der Pflug dagegen hat seine Aufgabe — im Boden zu schneiden, zu wenden und zu lockern — immer beibehalten.

Natürlich sieht ein moderner Pflug ganz anders aus als etwa derjenige, der vor 3000 Jahren oder vor 100 Jahren verwendet wurde. Aber der alte und der moderne sind beide als Pflug erkennbar und im Grunde dasselbe.

Mit dem Beginn der Eisenzeit um 800 v. Chr. konnte bei den landwirtschaftlichen Arbeitsgeräten ein erster großer Schritt gemacht werden. Alle Werkzeuge, die bis dato nur aus harten Steinen in mühevoller Schleifarbeit hergestellt wurden, fertigte man aus Holz an und versah sie mit Eisenbeschlägen oder schmiedete sie völlig aus Eisen.

Mit dem Hakenpflug wurde seinerzeit eine der größten Erfindungen auf dem landwirtschaftlichen Gebiet gemacht. Alle nachfolgenden Pflugarten bis hin zu den heutigen, modernen Pflügen, die in der Lage sind, bis zu zwölf Ackerfurchen zugleich zu ziehen, sind Weiterentwicklungen dieses einfachen Hakenpfluges.

Der hölzerne Beetpflug mit eisernem Schar und geradem, sich nach hinten erhebenden hölzer-

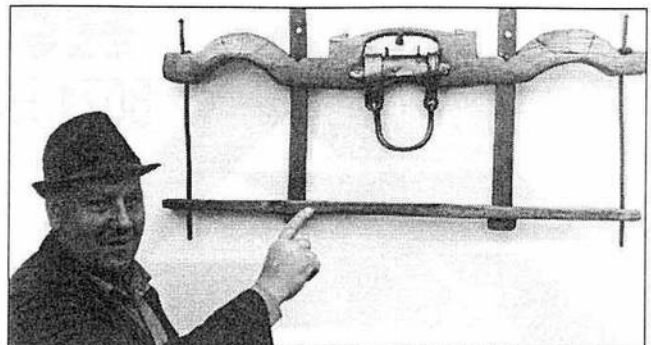


Hölzerner Beetpflug mit eisernem Schar und schon mit einem eisernen Streichbrett: Fahrgestell (Gretta), Zugwaage und zwei Tritteln (Oadscheid) um 1850.

nem Streichblech, war bei uns über Jahrhunderte hinweg das gebräuchlichste Bodenbearbeitungsgerät. Gezogen wurden die Pflüge am Anfang (nach der Zähmung der Tiere) von Ochsen und Kuhgespannen mit einer Zugstange und einer Kopfanpassung (Hirnschieber) oder im Doppeljoch.

Das Einzeljoch kam etwas später. Es wurde in manchen Betrieben bis zum Kauf des ersten Traktors verwendet, welcher zwischen 1960 und 1970 in den meisten Betrieben die Zugtiere ablöste. Viele Betriebe verwendeten bei Kuh- und Pferdegespannen das Riemengeschirr und Kummel mit Hanfsträngen (später auch Ketten).

Um 1860 konstruierte der englische Ingenieur John Fowler den Dampfpflug, bei dem ein mehrschariger Pflug mit zwei Lokomobilen mit Hilfe einer Seilwinde hin- und hergezogen wurde und dabei die Pflugarbeit ausführte. Wegen der teuren Anschaffung konnte sich der Dampfpflug nicht durchsetzen und wurde nur in einigen Großbetrieben eingesetzt. Der Aufwand beim Betrieb eines Dampfpfluges war beträchtlich. Außer dem Bedienungspersonal (vier Personen) gehörten noch Gespanne dazu, um das nötige Wasser und die Kohle herbeizuschaffen. Auf dem normalen Bauernhof blieben das Pferd, die Kuh und der Zugochse die Zugkraft.



Franz Rath aus Kasten: „Mit einem Kuhgespann und diesem Doppeljoch arbeitete noch meine Großmutter um 1880.“



für Ihren Beitrag zur Sicherheit
in unserem Ort

Bericht von Postenkommandant
GrpInsp Friedrich Züttl

Sicherheitstips für Autofahrer

Über 2 Millionen Autos sind täglich auf Österreichs Straßen unterwegs. Die Zahl der Nezulassungen steigt ständig. Die Autobesitzer machen es Dieben oft viel zu leicht. Unversperrte Türen und offenstehende Fenster oder angesteckte Zündschlüssel sind für Diebe willkommene Gelegenheit, sich einen fahrbaren Untersatz zu verschaffen.

SCHÜTZEN SIE IHR AUTO GEGEN DIEBSTAHL!

Ziehen Sie den Zündschlüssel immer ab, auch wenn Sie Ihr Auto nur kurzfristig verlassen.

Ein angesteckter Zündschlüssel lockt nicht nur Diebe an, für Kinder, die im Wagen zurückbleiben, ist er ein gefährliches Spielzeug.

Überzeugen Sie sich beim Verlassen des Fahrzeuges, daß Fenster und Türen geschlossen bzw. versperrt sind.

Lassen Sie das Fenster Ihres Fahrzeuges auch nicht eine Spaltbreite offen. Diebe nützen jede Lücke. Ein unversperrter Tankdeckel erleichtert Dieben das Tanken zum Nulltarif.

Schließen Sie auch das Schiebedach und bei Cabrios das Faltdach.

In Ihr Auto steigen auch Diebe gerne ein.

Lassen Sie Wertgegenstände nicht sichtbar im Auto liegen.

Fotoapparate, Filmkameras, Pelzmäntel etc. sind im versperrten Kofferraum besser aufgehoben.

Lassen Sie Ihre Fahrzeugpapiere und Ihren Führerschein nie im Wagen zurück.

Auch andere Ausweise, Geld und (Wohnungs-)Schlüssel sollten nicht im Auto zurückbleiben. Den Typenschein bzw. die Einzelgenehmigung sollten Sie weder ständig bei sich haben noch im Auto aufbewahren. Und auch der Reserveschlüssel sollte nie im Auto (etwa Handschuhfach) verwahrt werden.

Der Tanzpalast im ersten Stock

Erst im Februar des heurigen Jahres beschlossen die Brüder Franz und Kurt Graf, in Wundschuh eine Diskothek zu eröffnen, und schon in diesen Tagen öffnete die Disco „Etagé“ erstmals ihre Tore. Mit einem Aufwand von 2,3 Millionen entstand dort, wo früher eine Wohnung und Bürozimmer waren, ein kleiner Tanzpalast.

Franz und Kurt Graf setzen auf Gemütlichkeit. In der 120 Quadratmeter großen Diskothek mit 85 Sitzplätzen und einer zwölf Meter langen Bar soll man sich wohl fühlen. Mittelpunkt des Geschehens wird die 25 Quadratmeter große Tanzfläche mit echtem, schwarzem Marmor sein. Aus den Boxen der 2 x 500-Watt-Martins-Anlage soll vorrangig Disco-Musik

(viele exklusive Maxi-Singles aus den USA werden dafür sorgen) erklingen. Natürlich wird auch gefällige Tanzmusik gespielt werden.

Im Eröffnungsmonat wird die Disco „Etagé“ an jedem Abend geöffnet sein, am Sonntag bereits ab 17 Uhr (5-Uhr-Tee). Jeder ist eingeladen, diese neue Diskothek, die laut Franz Graf in allen Bereichen eine wirkliche Alternative zum „Club Royal“ und „Schiwago“ sein soll, zu suchen.

Übrigens stammt die Idee des Gesamtbildes der Disco von Franz und Kurt Graf (die technischen Verfeinerungen kamen von Architekt Reicht aus Gnas). Die ganze Inneneinrichtung schuf die Möbeltischlerei Hubmann.




Der Zimmermeister
Weil Holz den Fachmann braucht

HOLZBAU LÖCKER
8071 Hausmannstätten, Tel. 03135/6302

DACH, DACHAUSBAU
HOLZHÄUSER
WINTERGARTEN
BALKON, STIEGE, ZAUN



Vor 75 Jahren, am 28. Juni 1914, fielen in Sarajevo die verhängnisvollen Schüsse auf das österreichische Thronfolgerpaar, die den Ersten Weltkrieg zwar nicht verursachten, aber auslösten. — Ferdinand Fauland, späterer Volkschulldirektor und bedeutender steirischer Heimatdichter, war damals als junger Offizier in Serbien stationiert und zufällig beim Attentat zugegen. — Wir von der Redaktion haben ein Gedichtbändchen von Ferdinand Fauland ausgegraben, das im Jahr 1949 vom Erzherzog-Johann-Verlag, Graz, herausgegeben worden ist. Das Büchlein „Steirischer Joahrlauf“ ist ein „Reimkranz ums Bauernjahr“.

Karl Pregartner

Auf dem Weg zum Ziegelwerk steht rechts ihr Haus. Ich habe mein Kommen angekündigt. Ich läute. Paula Pregartner, 83, öffnet und heißt mich willkommen. Und darauf sitze ich am Küchentisch. Mir gegenüber hat Karl Pregartner Platz genommen. Er beginnt zu erzählen:

Am letzten Julitag im Jahr 1902 wurde er als Sohn des damaligen Peggauer Gemeinsekretärs und späteren Bürgermeisters geboren. Nach dem Besuch der Volksschule wechselte er in die Realschule, wo ihm ein beim Turnen erlittener Unfall noch viele, viele Jahre zu schaffen machen sollte, denn in weiterer Folge kam eine Knochenentzündung hinzu.

Der bei der Peggauer Feuerwehrkapelle als erster Flügelhornist musizierende Karl Pregartner nahm dann eine Arbeit als Bautechniker in Graz an, dann war er in einem Sägewerk in Schwanberg be-



Enkelkind Werner inmitten von Karl und Paula Pregartner, die am 17. Juni diamantene Hochzeit feierten.

schäftigt. Im Jahr 1938 wurde er Straßenmeister in Leibnitz (für die Strecke von Eibiswald bis Jennersdorf zuständig). Im Jahr 1945 kamen er, seine Gattin Paula und die beiden Kinder Harald und Elfriede nach Wundschuh. Im Ziegelwerk war Karl Pregartner, der auch Gründungsmitglied des Gesangsvereins Wundschuh ist, von 1947 bis zu seiner Pensionierung im Jahr 1967 als Betriebsleiter tätig.

Am 17. Juni 1989 feierten Karl und Paula Pregartner das seltene Fest der diamantenen Hochzeit (60 Jahre verheiratet). Die Redaktion der Gemeindezei-

Oan Ummanöatn fruah und spot,
oan richtas Häutn um Schnitt und Mohd.

Oan Fipperrn vor dem Wettaschlog,
oan Heschatzn noch Müah und Plog.
Dozwischn wo oan Kinnalochn,
van Boch her, aus 'n greanen Schochn.

Und sist nur Oarbat, heller Schweiß
is z' Summers so die Bauernweis.
Oan Trunk no noch Bet'nläutn,
oan Raunzn über d' schlechtn Zeitn,
oan Loahnen auf da Ofnbonk,
oan Pfeiferl no vull Rach und Gstonk.
Und oft oan stilles Niedertoan
ins küahli Bett so ganz alloan.

Es hüllt die Nocht mit ihra Ruah
dir dann die schwarzen Sorgn zua.
Bist jung, oft in da Somstinacht
oan offnas Kommafensta locht.
Der Sunnti, der ghört Gott dem Herrn
und a dem Wirt in der Tafern.
Is mögli, daß oan Zuagong lockt
für den, der nit dahoam gern hockt.
So za oan Kirchta, za oan Fest
und a zan Raffn grod nit z'lest.

So draht joahre in, joahraus
der Bauernsummer si ums Haus
und steht sunnwoarm und himmelkloar
krat mittendrein in Bauernjoahr.

Junge ÖVP

Ein vielseitiges Programm bot die JVP auch im vergangenen Quartal: Von einem Kegelvergleichskampf mit der Jungen ÖVP Deutschfeistritz kehrten die Wundschuher als strahlende Sieger heim. Rund zehn Mädchen nahmen am Osterbasteln bei Angelika Höfferer teil. Beim Maibaumaufstellen gab es klarerweise für die JVPler genug zu tun. Beim internen JVP-Kegeln siegte Franz Brumen. Das 4. Wundschuher Schachturnier, veranstaltet von der Jungen ÖVP, endete mit einem Sieg von Erwin Kraker aus Werndorf. Eine starke Abordnung der Jungen ÖVP nahm am Rainhard-Fendrich-Konzert in Graz teil. Ein Höhepunkt der JVP-Aktivitäten war zweifelsohne die Theateraufführung „Der Pfarrer von Kirchfeld“. JVP-Obmann Karl Brodschneider konnte hiezu die Theatergruppe „Kudl Mudl“ begrüßen. Auf diesem Wege gratulieren wir auch nochmals unseren beiden Mitgliedern Karin Berghofer und Karl Höller zur Vermählung!

Redaktionsschluß
für die nächste
Ausgabe:

Montag,
21. August 1989

Er



wächst

Landjugend

Bei der letzten Jahreshauptversammlung der Landjugend im Februar „beschwerte“ sich der Vertreter des Bezirkes darüber, daß die Ortsgruppe Wund-



Traktorchampion Franz Brumen aus Wundschuh.

schuh zuwenig an Bezirksveranstaltungen teilnehme. Heute kann man dies wohl kaum noch sagen. Denn: Das Bezirksfußballturnier, das in Wundschuh ausgetragen wurde, wurde ein voller Erfolg. Daran beteiligten sich vierzehn Mannschaften aus dem ganzen Bezirk. Wundschuh holte sich, wohl auch durch den Heimvorteil, den Sieg und hat somit die Gelegenheit, das Können am 1. und 2. Juli beim Landesfußballturnier unter Beweis zu stellen. Wundschuh stellte außerdem den besten Tormann (Erich Gödl) und den besten Torschützen (Werner Nager mit sechs Toren). Beim Bezirks-Traktor-, Fahrradgeschicklichkeits- und Mähwettbewerb in Zettling schnitten die Vertreter unserer Ortsgruppe auch ganz ausgezeichnet ab. Beim Traktorfahren siegte — wie schon vor zwei Jahren — Franz Brumen mit ganz klarem Vorsprung. Beim Stiefelweitwerfen wurde unser Obmann Erster, Eva Hubmann belegte beim Radgeschicklichkeitsfahren den ersten Platz. Maria Rath belegte beim Handarbeitswettbewerb in Tulwitz den ersten Rang.

Obstbauverein Wundschuh

Bei der Jahreshauptversammlung am 17. März 1989 hat sich an der Spitze des Obstbauvereines Wundschuh viel getan. Der langjährige Obmann Johann Gödl aus Ponigl, Gerätewart Engelbert Haubenhofer aus Wundschuh und Kassierin Elfriede Pinner aus Wundschuh schieden aus ihren Funktionen aus. Neuer Obmann ist Alois Adam aus Gradenfeld, zur Stellvertreterin wurde Michaela Gödl aus Forst gewählt. Kassier und Gerätewart ist Franz Fleischhacker aus Gradenfeld, sein Stellvertreter ist Leopold Gartler aus Wundschuh. Schriftführerin Melitta Högler aus Wundschuh und ihre Stellvertreterin und Nachbarin Maria Pail sind die weiteren Vorstandsmitglieder. Die beiden Kassaprüfer sind Franz Jost aus Kasten und Johann Lienhart aus Wundschuh.

Auf diesem Wege spricht der neue Vorstand den drei ausgeschiedenen Vorstandsmitgliedern den aufrichtigen Dank aus. Johann Gödl war von 1952 bis 1972 Obmannstellvertreter und seit 1972 Obmann. Er führte alljährlich die Austriebs- und Thujenspritzungen durch und stand jederzeit für Beratungen zur Verfügung. Er, so-

wie Engelbert Haubenhofer, der nicht nur die Geräte zur vollsten Zufriedenheit betreute, sondern die Mitglieder jedesmal persönlich zu den Sitzungen, Schnittkursen etc. einlud, oder die Teilnehmer für den alljährlichen Ausflug sammelte, vervielfachte den Mitgliederstand von acht im Jahr 1972 auf 112 im Jahr 1989. Die Mitglieder kommen aus der ganzen Pfarre und sogar aus Unterpremstätten, Zettling, Laa und Bierbaum.

Daß der Obstbauverein derart viele Mitglieder

zählt, läßt sich durch die damit verbundenen Vorteile erklären. Denn jedes Mitglied erhält monatlich die Fachzeitung „Obst, Wein, Garten“; die Mitglieder können Geräte billiger ausleihen als Nicht-Mitglieder. Schnittkurse werden alljährlich angeboten. Die Mitglieder werden über die richtige Pflege, Düngung und über das richtige Schneiden etc. informiert. Jährlich steht auch ein Fachvortrag (im Rahmen der Jahreshauptversammlung) auf dem Programm des Obstbauvereines.

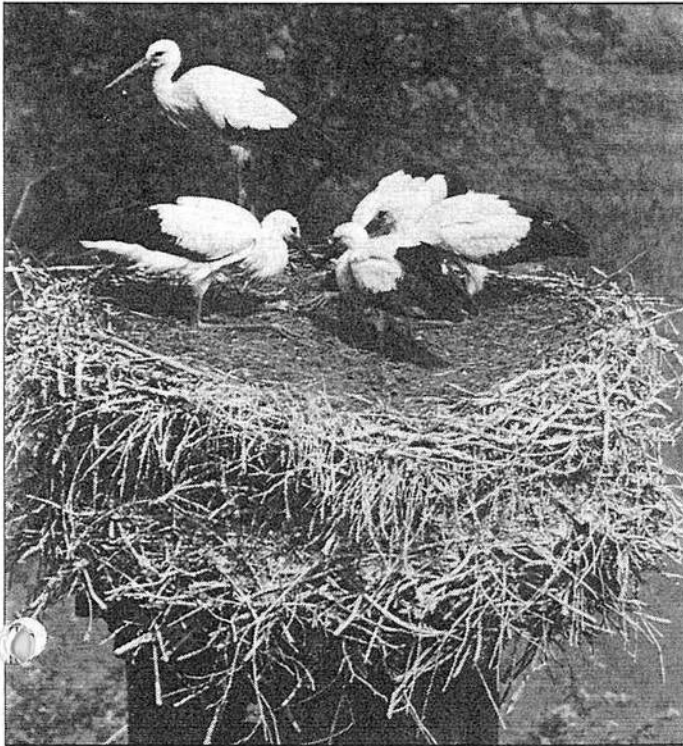
Die aktuelle Preisliste

Folgende Geräte können bei Gerätewart Franz Fleischhacker aus Gradenfeld 51, Telefon 39 24, abgeholt werden. Angeführt sind auch die neuesten Ausleihpreise:

- Kompost-Häcksler: eine halbe Stunde Vergabezeit ohne Bezahlung. Je Stunde vierzig Schilling, für Nicht-Mitglieder fünfzig Schilling.
- Süßmostglocke: eine Stunde Vergabezeit ohne Bezahlung. Jede Stunde vierzig Schilling, für Nicht-Mitglieder fünfzig Schilling.
- Filtriergerät: eine Stunde Vergabezeit ohne Bezahlung. Jede Stunde vierzig Schilling, für Nicht-Mitglieder fünfzig Schilling.
- Süßmostglocke und Filtriergerät: eineinhalb Stunden Vergabe ohne Bezahlung. Jede Stunde vierzig Schilling, für Nicht-Mitglieder fünfzig Schilling.
- Sprühgerät: keine Vergabezeit. Jede Stunde vierzig Schilling, für Nicht-Mitglieder fünfzig Schilling.
- Fahrbare Spritze: keine Vergabezeit. Jede Stunde vierzig Schilling, für Nicht-Mitglieder fünfzig Schilling.
- Pumpe zur Mostumpumpung: je Ausleihen vierzig Schilling, für Nicht-Mitglieder fünfzig Schilling.

V. l. n. r.:
Alois Adam,
Michaela
Gödl, Melitta
Högler, Maria
Pail, Franz
Fleisch-
hacker.





So früh wie heuer trafen die Störche in Wundschuh noch nie ein. Bereits am 22. März ließ sich der erste Storch auf dem Pfarrhof-Rauchfang nieder, am 27. März folgte der zweite Storch. Laut „Storchenvater“ Anton Neuhold sind die beiden Jungstörche bereits um Pfingsten geschlüpft. In der zweiten Juli-Hälfte werden diese beiden Jungstörche ihren ersten Ausflug wagen. — Im Vorjahr hatte Wundschuh — die Gemeindezeitung berichtete — das silberne Storchenjubiläum gefeiert. Im Jahr 1963 begann ein Storchepaar auf einem Pfarrhof-Kamin mit dem Nestbau, und seitdem wurde Wundschuh in jedem Jahr von den Störchen angefliegen.

Eine Überraschung

Bei der Hochzeit von Karin Gorghofer und Karl Höller ließen sich drei Frauen (die Namen verraten wir nicht!) etwas Originelles einfallen. Sie sperrten, wie es üblich ist, die Straße, auf der der Hochzeitskonvoi dahergefahren kam, ab und began-

nen, eine Szene „beim Friseur“ nachzuspielen (Braut Karin ist bekanntlich gelernte Friseurin). Daß die Hochzeitsgäste, im besonderen die Brautleute, darüber erstaunt waren und sich gefreut haben, ist verständlich.



Die Dorfkomödianten

Mit einer Gratisvorstellung des Bauernschwanks „Die aufdeckte Jugendsünd“ im Grazer Landessonderkrankenhaus beendeten die „Dorfkomödianten“ die heurige Saison. Die Suche nach einem neuen Stück wurde bereits aufgenommen, und sie freuen sich schon darauf, Sie im nächsten Jahr wieder unterhalten zu dürfen.

Aus der Jagd

Vielfältig sind die Aufgaben des Jägers. Erst zuletzt kommt für ihn — wie beim Bauern nach der Jahresarbeit — die Ernte, nämlich der Abschluß. Eine der zahlreichen Aufgaben und Anliegen des heimischen Jägers muß in erster Linie der Schutz aller wildlebenden Tiere und die Erhaltung ihrer Lebensräume sein.

Noch ist Platz für uns alle: das Wild, den Forstwirt, den Landwirt, den Wanderer, den Naturliebhaber, den Jäger — wie lange noch? Denken Sie bitte daran, wenn Sie sich in die freie Natur begeben! Deshalb einige Bitten an Sie aus Rücksicht gegenüber unserem freilebenden Wild:

- Verlassen Sie beim Spaziergang nicht die Wege, stören Sie das Wild nicht in seinen Ruhezeiten!

- Fassen Sie kein Jungwild an. Sie riskieren damit, daß sich die Elternteile nicht mehr um ihre Jungen kümmern.

- Lassen Sie den Hund nicht frei laufen, denn jedem Hund ist der Jagdinstinkt gegeben. Besonders in tollwutgefährdeten Gebieten gilt es, den Hund an der Leine zu führen!

- Gehen Sie ohne zu lärmern durch den Wald! Das Wild wird sonst verängstigt und außerdem in seinem Ernährungsrhythmus gestört.

- Reißen Sie nicht mutwillig Zweige und Blumen ab! Zerstören Sie nicht sinnlos Pilze!

- Hinterlassen Sie im Wald und Feld keinen Abfall! Jeden stört der Anblick solcher sichtbar gemachter Erziehungsfehler!

- Denn noch gibt es viele Menschen, die sich am Anblick von Wildtieren und Wildblumen erfreuen...



Bei uns wird

Kundenbetreuung

großgeschrieben



V. l. n. r.: Ortsvorsitzender Johann Högler, Rudolf Resch, Bezirkssekretär Dr. Günther Kräuter sowie Magdalena Högler, Katharina Belohlavek und Gertrud Wurm.

SPÖ

Die SPÖ-Ortsorganisation führte ihre Jahreshauptversammlung durch, bei welcher es Neuwahlen gab. Ortsvorsitzender Gemeindegassier Johann Högler konnte zur Jahreshauptversammlung auch Bezirkssekretär Dr. Günther Kräuter begrüßen. Im Tätigkeitsbericht brachte Schriftführerin Gemeinderat Melitta Högler die Arbeit der Ortsorganisation zur Kenntnis: Durch die Fraktionszeitung „Wundschuh Aktuell“ können die Gemeindebewohner gut informiert werden. Alljährlich werden die Valentinsaktion, ein Kastanienbraten, ein Preis Schnapsen und eine Kinderweihnachtsfeier für die Kinder der ganzen Gemeinde veranstaltet. Am Sonntag vor Weihnachten überreicht Gemeinderat Melitta Högler nach dem Kirchgang an die Frauen selbstgebastelte kleine Weihnachtsgeschenke. Die Eltern der neugeborenen Kinder werden aufgesucht und beglückwünscht. Auch im Kampf gegen die Sondermülldeponie wurden die nötigen Schritte mit aller Vehemenz unternommen.

Für langjährige Parteizugehörigkeit wurden folgende Mitarbeiter geehrt und von Bezirkssekretär Dr. Kräuter beglückwünscht: Katharina Belohlavek und Gertrud Wurm für 40jährige Parteizugehörigkeit, Magdalena Högler und Ru-

dolf Resch für 25jährige Zugehörigkeit.

Bei der Neuwahl des Vorstandes gab es folgendes Ergebnis: Ortsvorsitzender ist Gemeindegassier Johann Högler (Stellvertreter Johann Kreuzer, Alfred Suppan und Johann Straßberger), Kassier ist Ing. Franz Stulnig, als Schriftführerin fungiert Melitta Högler. Zum Abschluß bedankte sich Gemeindegassier Johann Högler für das Vertrauen und sagte, daß er sich als wiedergewählter Ortsvorsitzender für die sozialistische Bewegung, aber auch zum Wohle der ganzen Gemeindebevölkerung einsetzen werde.

Sparverein „Zur Emsigkeit“

Der Sparverein „Zur Emsigkeit“ veranstaltet am Samstag, dem 5. August, mit Beginn um 20 Uhr im Gasthof Farmer (Waldrestaurant) ein Sommerfest mit großem Glückshafen. Dazu laden wir die gesamte Bevölkerung recht herzlich ein. Für Tanz und gute Unterhaltung sorgen die „Original Lamberger Buam“. Die Familie Farmer freut sich, Sie bei dieser Veranstaltung mit feinen Grillspezialitäten verwöhnen zu dürfen. Natürlich gibt es für jedes Sparvereinsmitglied ein Grillkotelett plus Getränk gratis.

Auf die Pauke gehauen

VON NORBERT ROSENBERGER

Der Ortsmusikverein hat ein programmreiches Frühjahr mit ganz ausgezeichneten Erfolgen absolviert. Den Auftakt bildete das schon zur Tradition gewordene Frühjahrskonzert, welches am Ostermontag im Pfarrheim stattfand. Das Interesse des Publikums war groß. Die Darbietungen der Kapelle wurden mit viel Applaus belohnt. Als Humorist fungierte der bekannte „Sterzbauer“. In der Pause wurden verdienstvolle Musiker und Funktionäre des Vereines geehrt. Das Ehrenzeichen in Gold für 50jährige aktive Tätigkeit als Musiker bekam unser Bezirkskapellmeister, Herr Bürgermeister Herbert Gumpl. Die Ehrennadel in Gold für 15jährige aktive Funktionärstätigkeit wurde an Vinzenz Rupp, Walter Pail und Johann Kreuzer verliehen. Des weiteren wurden sechs Ehrennadeln in Silber in Würdigung zwölfjähriger aktiver Funktionärstätigkeit verliehen. Vierzehn Musiker bekamen in Anerkennung ihrer mehr als 15jährigen aktiven Tätigkeit als Musiker das Ehrenzeichen in Silber verliehen.

Der Höhepunkt des Frühjahrs war das Bezirkswertungsspiel, welches am 16. April im Saal des Gasthofes Pendl in Kalsdorf stattfand.

Von den neun teilnehmenden Kapellen traten sechs in der Mittelstufe an. Drei Vereine (Feldkirchen, Unterpremstätten/Zettling und Wundschuh) stellten sich in der Oberstufe der fachkundigen Jury unter Vorsitz von Landeskapellmeister Oberstleutnant Mag. Rudolf Bodingbauer. Als Pflichtstück spielte unsere Kapelle „Prolog Nr. 1“, ein Stück moderner Blasmusik von A. Kratz. Als Selbstwahlstück wurde die Ouvertüre „Nabuccodonosor“ von G. Verdi aufgeführt. Unsere Kapelle be-

kam die Wertung „Ausgezeichneter Erfolg“.

Am 27. Mai heiratete unser Musikkollege Karl Höller „seine“ Karin Berghofer. Selbstverständlich spielte der Musikverein für das Paar auf. Wir möchten dem jungen Paar auf diesem Wege nochmals alles Gute wünschen!

Abschließend sei noch vom Frühschoppen am „Kirtag-Sonntag“, dem Tag der Blasmusik, berichtet. Erstmals seit drei Jahren strahlte an diesem Tag wieder die Sonne. Somit werden die mühevollen Vorbereitungen belohnt. Nach der heiligen Messe, die unsere Kapelle musikalisch umrahmte, spielten wir zum Frühschoppen auf. Ab 11.30 Uhr spielten erstmals die „Wundschuher Bauernsinfoniker“ unter der Leitung von Harald Payer, als Conférencier agierte der allen gut bekannte Reinisch-„Nießl“ Hans. Er unterhielt das Publikum prächtig. Die Zuschauer und Zuhörer waren derart begeistert, so daß heute schon gesagt werden darf, daß es im nächsten Jahr sicherlich zu einer Wiederholung kommen wird.

PS: Zuallerletzt sei auf den erfreulichen Umstand hingewiesen, daß im Frühjahr zehn Jungmusiker aufgenommen wurden. Diese stehen bereits in Ausbildung. Die beiden Musiklehrer sind Maria Baier (Klarinette und Querflöte) sowie Harald Payer.

Kleine Anzeigen

Verkaufe Brennholz. Heinz Kölbl, Forst.

Zirka 3000 Quadratmeter Wiese zum Mähen langfristig gratis zu vergeben. Heinz Reinisch, Wundschuh 135.

„Original Kaiserwaldecho“ sucht einen Techniker (Elektriker wäre erwünscht)

Suche alte Fotos über bäuerliche Geräte und Arbeitsweisen leihweise für die Gemeindezeitung. Franz Reczek.

Ein gelungenes Dorffest

Auch heuer lud die Dorfgemeinschaft Gradenfeld die Dorfbewohner zum Dorffest, das mit der gemeinsamen Feier der hl. Messe eingeleitet wurde. Dann gab es im Hof von Alois Adam ein gemütliches Beisammensein. Heuer waren auch vie-

le Wundschuher nach Gradenfeld gekommen, denn die Katholische Frauenbewegung hatte an diesem Tag zu einem Familienwandertag eingeladen. Der Reingewinn des Festes fließt der Gradenfelder Dorfkapelle zu.



Robert Rupp (unser Bild) aus Wundschuh ist eines von achtzehn Wundschuher Kindern, die am Christi Himmelfahrtstag die Erstkommunion empfangen. Für sechzehn Werndorfer Kinder war der Dreifaltigkeitstag ihr „großer Tag“. — Am 30. April nahm Kanzler Reinisch in der Kalsdorfer Pfarrkirche die Firmung vor. Dabei wurden auch zwanzig junge Bur-schen und Mädchen aus Wundschuh gefirmt.

Modellschleppboot zog Ruderboot

Jenes Element, auf das der „Modellbauklub Nautilus Wundschuh 88“ aufbaut, verpatzte zu Pfingsten das Schaufahren auf dem Wundschuher Badeseesee gehörig. Es regnete. Trotzdem waren viele gekommen, um die rund dreißig ausgestellten Schiffsmodele (Segelschiffe, Wettbewerbssegler, Schleppboote, Luxusjachten, Dampfboot) zu begutachten beziehungsweise zu bestaunen. Höhepunkte der Vorführung waren der Start einer Wassermopedstaffel und das von einem Modellschleppboot durchgeführte Ziehen eines Ruderbootes mit sechs Personen. Im September plant der Modellbauklub eine ähnliche Veranstaltung — allerdings bei Schönwetter.



Bgm. Gumpl und FVV-Obmann Hubmann heißen Sie herzlich willkommen.

FVV

Fetzenmarkt: Herzlichen Dank für die vielen Materialspenden und für den hervorragenden Besuch bei dieser Veranstaltung.

Badebetrieb: Wir dürfen nochmals daran erinnern, daß der Naturbadeseesee (Wundschuher Teich) für die heurige Saison bereits geöffnet hat. Unsere familienfreundlichen Bade- und Erholungsanlagen, Kinderspielplätze, Ruderboote, Liegewiesen usw. sind bestens gepflegt und stehen Ihnen zu folgenden Preisen zur Verfügung.

Erwachsene bezahlen von Montag bis Freitag zwanzig Schilling Eintritt, kommen sie nach 14 Uhr, bezahlen Sie nur zehn Schilling. Am Wochenende kostet eine Erwachsenenkarte zwanzig Schilling. Studenten, Grundwehrdiener und Senioren bekommen Karten zum Preis von zehn Schilling. Kinder bezahlen fünf Schilling. Die Saisonkarte kostet für Erwachsene 150 Schilling, für Kinder 50 Schilling. Die Ruderbootleihgebühr kostet für eine Stunde dreißig Schilling. Die Benützung der Parkplätze ist kostenlos.

Liebe Kinder! In Kürze

steht Euch ein Kletterturm mit einer Wasserrutsche am Badeseesee zur Verfügung. Wir hoffen, Ihr kommt fleißig baden und habt dabei viel Spaß.

Liebe Wundschuherinnen und Wundschuher! Wir wünschen Ihnen schöne, sonnige Tage am Badeseesee Wundschuh und einen erholsamen Urlaub!

Feuerwehr

Hohe Ehrung für zwei langjährige Wundschuher Feuerwehrmänner am Florianisonntag: Ehrenbrandinspektor Erich Kainz und Josef Rupp bekamen aus den Händen von Bezirkskommandant Oberbrandrat Bernhard Krugfahrt je eine Medaille für 50jährige Mitgliedschaft verliehen. Damit dienen in der Freiwilligen Feuerwehr Wundschuh bereits fünf „Fünziger“: Franz Mascher, Leopold Stubenrauch, Louis Rotmann, Erich Kainz und Josef Rupp. — Mit einer erfreulichen Mitteilung kann Hauptbrandinspektor Erwin Haiden aufwarten. Günther Reczek und Gerhard Wassertheurer haben sich bereit erklärt, die Ausbildung der Feuerwehrjugend zu übernehmen.

Impressum

Herausgeber und Verleger: Gemeinde Wundschuh
Für den Inhalt verantwortlich: Bürgermeister Herbert Gumpl
Redaktion: Karl Brodschneider, Bgm. Herbert Gumpl, Eduard Berghofer, Franz Reczek, Dir. Heinz Reinisch, Sekretär Norbert Rosenberger, Johann Rupp, Gruppeninspektor Friedrich Züttl
Layout: Ali Reinprecht
Druck: Styria, 8011 Graz, Schönaugasse 64



V. l. n. r.: Martin Kainz, Franz Mascher, Leopold Stubenrauch, Louis Rotmann, Bürgermeister Herbert Gumpl, HBI Erwin Haiden, Bezirkskommandant Bernhard Krugfahrt, Ehren-HBI Erich Kainz und Josef Rupp.

Ehrungen

Johanna Marbler
75. Lebensjahr vollendet
Maria Krug
92. Lebensjahr vollendet
Maria Janisch
85. Lebensjahr vollendet
Anna Lorber
75. Lebensjahr vollendet
Katharina Belohlavek
80. Lebensjahr vollendet
Rosa Fakitsch
89. Lebensjahr vollendet

Geburten

Kirstin Strohrigl
Stephan Kainz
Birgit Bogner
Eva Maria Schauer
Peter Brumen
Stefan Heric
Monika Fleischhacker
Sonja Harkam
Riccardo Graf
Tanja Leber
Alexandra Heric
Veronika Baier

Sterbefälle

Annemarie Tappler,
gest. im 46. Lebensjahr
Rudolf Punzer,
gest. im 81. Lebensjahr

Hochzeiten

Johann Grummer —
Elisabeth Erika Winter
Alfred Ernst Straßberger —
Gertrude Johanne Gombocz
Karl Josef Höller —
Karin Anna Berghofer

Anlässlich der Vollendung des 60. Lebensjahres wurde Alois Adam aus Gradenfeld, der jahrelang Gemeinderat war und jetzt Obmann des Obstbauvereines ist, von Bürgermeister Herbert Gumpl beglückwünscht.



Über die Glückwünsche von Bgm. Gumpl freute sich Johanna Marbler sichtlich.



Maria Krug aus Wundschuh beging bereits die Vollendung des 92. Lebensjahres.



In Gradenfeld feierte Frau Maria Janisch die Vollendung des 85. Lebensjahres. Bgm. Gumpl gratulierte.



Katharina Belohlavek aus Kasten wurde von Bgm. Gumpl zum Achtziger beglückwünscht.



Rosa Fakitsch vollendete das 89. Lebensjahr. Bgm. Gumpl gratulierte recht herzlich.



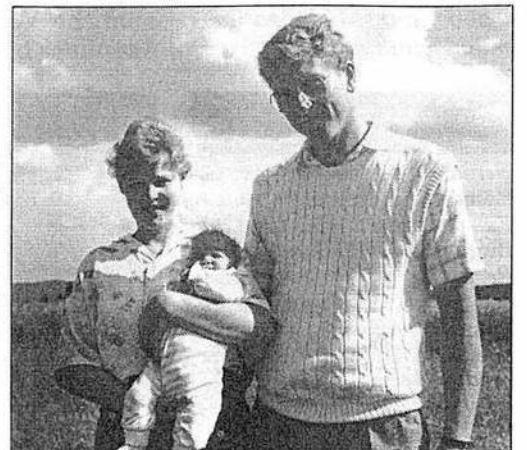
Roswitha und Ferdinand Strohrigl aus Wundschuh mit Tochter Kirstin.



Der junge Forstner heißt Stephan Kainz. Bgm. Gumpl gratulierte.



Nachwuchs im Hause Bogner. Birgit heißt die junge Erdenbürgerin.



Eva Schauer und Karl Scherz sind stolz auf ihre Tochter Eva Maria.



Karl und Anna Lorber aus Forst feierten das Fest der goldenen Hochzeit. Sie wurden mit einer Pferdekutsche abgeholt.



Elisabeth und Josef Baier sind nun bereits zweifache Eltern.



Peter Brumen wird von seiner Mami stolz hergezeigt.



Riccardo Graf heißt der junge Erdenbürger. Bgm. Gumpl gratulierte.

TERMINE TERMINE TERMINE TERMINE TERMINE TERMINE TERMINE TERMINE

1. Juli	Handarbeitsausstellung (Kreuzstich- und Hardangerarbeiten) in der Volksschule, geöffnet von 17 bis 20.30 Uhr
2. Juli	Handarbeitsausstellung in der Volksschule, geöffnet von 7.30 bis 18 Uhr
5. August	Grillabend des Sparvereins im Waldrestaurant Farmer
10. September	Radwandertag des Fremdenverkehrsvereines. Start um 10 Uhr beim Sportplatz
20. bis 29. Oktober	Preis Kegeln der JG Werndorf im Gasthof Haiden
26. Oktober	Alt- und Jungbürgerfeier
29. Oktober	Heldenehrung des ÖKB
4. November	Preisschnapsen der SPÖ Wundschuh im Gasthof Haiden
10. November	Sonderabfallsammlung von 10 bis 12 Uhr
11. November	Sparvereinsauszahlung im Waldrestaurant Farmer
17. November	Sperrmüllentsorgung
18. November	Musikerball im Gasthof Haiden
24. November	Sparvereinsauszahlung im Gasthof Haiden
8. Dezember	Vorweihnachtsfeier
8. Dezember	Raika-Generalversammlung um 10 Uhr im Gasthaus Katschnig
10. bis 17. Dezember	Gemeindeschnapsen
16. Dezember	SPÖ-Kinderweihnachtsfeier im Gasthaus Katschnig
24. Dezember	Mettenaktion der Jungen ÖVP
26. Dezember	Gemeindekegeln
27. Dezember	Jahreshauptversammlung der freiwilligen Feuerwehr



Monika Fleischhacker heißt die junge Gradenfelderin.



Sonja Harkam mit der stolzen Mutter. Bgm. Gumpl gratulierte.



Tanja Leber mit Papa Kurt und Mama Juliane.



Freude im Hause Wundschuh 178 über Tochter Alexandra.

MODE

Elegante und sportive Mäntel, Kostüme, Blousons, Jacken, Kleider, Röcke und Hosen aus hochwertigem Lamnappa- und Ziegenvelourleder sind neu eingetroffen. Trachten-Lederhosen für Damen, Herren und Kinder in allen Größen lagernd.

FRÜHLING**Lederboutique - Fachgeschäft H. Schuster, Graz, Schmiedgasse 21****AUTO**

AUTOLAMPELZBEZÜGE ECHT
ab **670.-**, für alle Autos passend, gesund und angenehm, Gratismontage, Parkplatz beim Geschäft, Autositzlampelzfelle **790.-** pro Stück, Lampelzdecken, 190 x 90 cm, als Betteinlage, Preis per Stück **1250.-**, lindern Rückenschmerzen und bieten Schutz vor Erdstrahlen, Bettvorleger, Dekor-Pelzfelle

PELZE**Pelzzentrale H. Schuster, Graz, Volksgartenstraße 8****HILSCHER + HANSELI**

Bau- und Installationsunternehmung — 8021 Graz, Annenstraße 14 — Postfach 1010
Telefon 0 31 6/91 33 67/68, 91 21 40 — 8055 Seiersberg, Finkengasse 1, Tel. 0 31 6/29 37 01

Wir planen und bauen:

Badezimmer — Wasserleitungen — Sanitäre Installationen —
Zentralheizungen aller Systeme — Gasinstallationen —
Wärmepumpen — Klimaanlage — Wärmerückgewinnung —
Solaranlagen

**Anfragen richten Sie an Richard Seitz, Wundschuh 116, Tel. 26 12
oder an Vinzenz Rupp, Wundschuh 160**

Raiffeisenkasse Unterpremstätten**Bankstelle DOBL — WUNDSCHUH****Die BANK mit dem persönlichen Service****FRISIERSALON
ERNA BERGER**

8142 Wundschuh 9
Tel. 03135/2895

8073 Feldkirchen
Triesterstraße 211

Brüder Hatzl

Inh. Franz Kainz

Viehagentur
Kommissionshandel
und Schlächtere
Ruf (0316) 27 12 37
Privat (03135) 2593
Schlachthof
8020 Graz



GRAF

HOSENFABRIK und
TEXTILHANDEL

8142 Wundschuh,
Kasten 54
Tel. 03135/2750

KAUFHAUS**PURKARTHOFER**

8142 Wundschuh 49
Lebensmittel—Frischfleisch

***Besuchen Sie Ihr
Speiserestaurant am
Wundschuher Badensee***

Fam. Farmer
Tel. 35 33
Dienstag Ruhetag
Ab Beginn der Badesaison
täglich geöffnet

A. Reiningner

Kartoffel- u.
Zwiebelgroßhandel
8142 Wundschuh
Gradenfeld 35
Tel. 0 31 35/24 28

Grete Lenz

GEMISCHTWAREN

8142 Wundschuh 50
Tel. (03135) 2589

*Ist der Fernseher kaputt
oder der Videorecorder oder die HiFi Anlage oder oder ...
der  macht's wieder gut.*

Service, Antennenbau, Verkauf

Fernseh-Franz
REPARATUR-SOFORTDIENST

Franz Kranycan, 8142 Wundschuh, Forst 25

Tel. 03135/2394

**GASTHOF
ZUM KIRCHENWIRT**

Reinhold und Sylvia Katschnig
Wir freuen uns auf Ihr Kommen!
Montag Ruhetag

A. LEBER KG

Landesprodukte Handelsges.

8142 Wundschuh 111
Tel. 03135/2588/3965

Johann HUBMANN

MÖBELTISCHLEREI, KÜCHEN
und INNENAUSBAU

8142 Wundschuh 140
Tel. 0 31 35/24 36

**GASTHOF-CAFÉ
„WUNDSCHUHERHOF“**

Sportkegelbahnen
Erwin und Anna-Maria Haiden
8142 Wundschuh,
Tel. 0 31 35/25 04

S. BINDER

FEUERUNGSANLAGEN
MASCHINEN-SERVICE

8142 Wundschuh,
Forst 5
Tel. 03135/2743

KÖLBLumen

Wundschuh

TRAFIK HANEL

SOUVENIR- und
PLEXIARTIKEL

8142 Wundschuh 46

H. M. BRUNNER

Gastwirtschaft

Kasten b. Wundschuh
Tel. 03135/2529



Reisebüro
ORBIS REISEN

Modernste Reisebusse
Johann Ofner, Gesellschaft m. b. H.
A-8142 Wundschuh
Tel. 03135/37 57 Telex 31-2250

GESCHÄFTSFÜHRER: Johann Ofner

Johann OFNER

TRANSPORTGESELLSCHAFT m.b.H.

Kasten — 8142 Wundschuh
Tel. (03135) 2530/2917
Telex 03/2250